

heute:
LERNPATEN
SAAR

Die LERNPATEN SAAR wollen Kinder und Jugendliche in ihrer Schullaufbahn begleiten und sie zu einem erfolgreichen Abschluss führen.

Von Silvia Buss

Die Schulglocke hat gerade zum letzten Mal für heute geläutet.

Während die anderen Kinder der Maximilian-Kolbe-Grundschule fröhlich lärmend nach draußen stürmen, setzt sich Alexei im Foyer an einen Tisch. Der Zehnjährige, der die vierte Klasse besucht, öffnet seinen Rucksack, holt ein Schulbuch nach dem anderen heraus und legt sie in akkuraten Stapeln nebeneinander bereit. Stephan Westhofen hat Alexei schon erwartet. „Was habt ihr denn heute gemacht?“, fragt ihn der Mittsechziger, der sich einen zweiten Stuhl herangezogen hat, mit ruhiger, freundlicher Stimme. „Ähm, ein bisschen Mathe und Deutsch und Sachunterricht“. Alexei wirkt etwas schüchtern. Er strengt sich an, die Wörter auf Deutsch deutlich auszusprechen. In der Ukraine war Alexei gerade erst eingeschult worden, als der Krieg begann und

seine Familie mit ihm nach Deutschland flüchtete. Als er zum ersten Mal die Maximilian-Kolbe-Schule in Wiebelskirchen betrat, verstand er noch kein Wort Deutsch. Im Unterricht blieb er stumm und hatte Mühe zu folgen. Doch dann trat Stephan Westhofen in sein Leben. Der Finanzberater im Ruhestand kommt nun schon seit zwei Jahren einmal pro Woche nach Unterrichtsende in die Schule, um Alexei als Lern-



pate zu unterstützen. „Vor allem in Deutsch, das heißt: in Wort, Schrift und Text“, sagt Westhofen. Aber auch in Sachkunde und Mathematik, Alexeis Lieblingsfach gleich nach dem Sport, gehen die beiden gemeinsam den Unterrichtsstoff noch einmal

durch, machen Übungen zur Vertiefung und die Hausaufgaben. Für alle Fächer ist es schließlich auch unerlässlich, die Unterrichtssprache gut zu verstehen, zu sprechen und zu schreiben. Zu Hause könnte Alexei dabei niemand so richtig helfen. Die Eltern müssen die neue fremde Sprache und fremde Schrift selbst noch mühsam lernen, die Mutter besucht einmal in der Woche einen Deutschkurs in der Volkshochschule. Gerhard Dahm, der das Projekt „Lernpaten Saar“ 2015 mit einer Handvoll Mitstreiter ins Leben rief und leitet, weiß:

Kinder können aus verschiedenen Gründen gehemmt sein, in der Schule gut mitzukommen.

Die Gründe, sagt der pensionierte Lehrer, müssten nicht immer in mangelnden Sprachkenntnissen liegen. Es könne auch sein, dass die Familie oder einzelne Fami-

lienmitglieder vorübergehend oder dauerhaft starken Belastungen ausgesetzt sind. Wenn sich Eltern trennen, ein Elternteil schwer krank oder gar gestorben ist – alle Probleme begleiten das Kind bis in den Unterricht. Manche Eltern haben aufgrund von Berufstätigkeit, Schichtdienst, Alleinerziehung auch einfach zu wenig Zeit, sich mit dem Kind nach der Schule zusammzusetzen. In so einer Situation könnten Lernpaten eine individuelle Betreuung „im Verhältnis eins zu eins“ bieten, wie sie die Schule nicht leisten könne, sagt Dahm. Die Arbeit der Lernpatinnen und Lernpaten sei mehr als Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung. „Wir reden lieber von Coachen“, sagt er. Es gehe dabei auch um die Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, um die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, was sich dann wieder positiv auf den Schulerfolg auswirke. Das Projekt Lernpaten Saar, das von der Stiftung Bürgerengagement Saar ge-

tragen wird, bereitet die angehenden Lernpatinnen und Lernpaten sorgfältig auf ihre Aufgabe vor. In einem 32-stündigen Qualifikationskurs behandeln Experten mit ihnen Themen wie schwierige Lernsituationen, moderne Lernmethoden, Gesprächsführung und psychologisches Basiswissen ebenso wie Werte und Normen und das Schulsystem im Saarland. Zum Einsatz kommen die Lernpaten und Lernpatinnen dann jeweils auf Anfrage einer Schule in der Nähe ihres Wohnorts. An der Maximilian-Kolbe-Schule, die schon länger mit den Lernpaten Saar zusammenarbeitet, sind es zurzeit vier. Wenn Alexei schon vier oder fünf Stunden Unterricht hinter sich hat, geht Westhofen mit ihm oft erst einmal in den Schulhof, um eine Runde Tischtennis oder Fußball zu spielen. „Zum Runterkommen und Entspannen“, sagt der Lernpate. Da die beiden den Fußball beim letzten Mal aufs Dach verschossen haben,

holt Stephan Westhofen diesmal eine Tüte mit Lern- und Kartenspielen heraus und fragt: „Möchtest Du vielleicht eine Runde Uno spielen?“ Alexei strahlt, greift zu den Karten und teilt sie aus. Westhofen nutzt jede Möglichkeit, den Jungen zum Sprechen zu ermuntern. „Ich finde ihn super, so Leute wie Herrn Westhofen bräuchten wir definitiv mehr“, sagt Alexeis Klassenlehrerin Anja Diebels, die gerade den Flur durchquert. Mit ihm blühe der Junge richtig auf. Stephan Westhofen bemerkt die positive Entwicklung, die Alexei genommen hat, auf vielen Ebenen: Alexei habe unheimlich viel dazugelernt, wurde problemlos in die Vierte versetzt, er habe Freundschaften geschlossen und er habe viel mehr Selbstvertrauen als zu Anfang. Vor ein paar Monaten, nennt Westhofen ein Beispiel, musste Alexei in der Schule einen Vortrag über Erfinder und Erfindungen halten.

Licht
blicke



Wir rücken gesellschaftliches Engagement und die Menschen dahinter ins Licht.

Mit dem Projekt „Lichtblicke der Kinderhilfsprojekte im Saarland“ übernehmen wir als Saarbrücker Zeitung bewusst Verantwortung für unsere Region. Kinder sind unsere Zukunft – und es ist unsere Aufgabe, ihnen eine Stimme zu geben, ihre Chancen zu stärken und diejenigen sichtbar zu machen, die sich mit Leidenschaft für ihr Wohl einsetzen. Gesell-

schaftliche Verantwortung bedeutet für uns, über das reine Berichten hinauszugehen: Wir möchten Brücken bauen, Menschen verbinden und konkrete Hilfe ermöglichen. Seit Oktober stellen wir Ihnen monatlich die wertvolle Arbeit der oben aufgeführten 12 Vereine und Hilfsprojekte vor. Dieses Projekt ist unser Beitrag, um Hoffnung, Pers-

pektiven und ein Stück mehr Gerechtigkeit für Kinder in unserer Heimat zu schaffen.

Texte:
Ilka Desgranges
Silvia Buss

Fotos:
Iris Maria Maurer

Design / Satz:
markenmut AG

Licht
blicke



Was der Junge dafür alles geleistet hat, nötigt seinem Lernpaten großen Respekt ab: Sich ein Thema auszusuchen, das selbst zu recherchieren, schriftlich auszuarbeiten und sich dann vor allem auch noch vor die ganze Klasse zu stellen und so lange am Stück zu reden. Das alles hätte Alexei sich noch vor einem Jahr niemals zugetraut – und am Ende sehr gut gemeistert. Dass sich Lernpaten positiv auf den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen auswirken, haben bereits zwei empirische Untersuchungen im Saarland bestätigt. „Das Herausragende dabei war, dass die Schüler, die im Schnitt ein Jahr in der Betreuung eines Lernpaten waren, sich um eine Note nach oben verbessert haben“, sagt Dahm, der selbst eine der Studien durchgeführt hat. In allen Schulformen und Altersklassen können Lernpatinnen und Lernpaten zum Einsatz kommen. Die meisten, über 70 Prozent, betreuen derzeit – so wie Stephan Westhofen – Kinder in einer Grundschule. Das ist auch gut so. Denn je früher ein Kind Unterstützung erhalte, desto besser, erklärt Gerhard Dahm. Wenn Kinder schon im zweiten Schuljahr nicht mehr mitkämen und dann nicht gleich die Chance erhielten, die Defizite aufzuarbeiten, sei es in der weiterführenden Schule zu spät. Gerade der Übergang von der vierten in die fünfte Klasse sei für die Kinder eine schwierige Klippe, sagt der Fachmann mit 40 Jahren Unterrichtserfahrung. Stephan Westhofen will Alexei auf jeden Fall noch weiter betreuen, wenn der im nächsten Jahr auf die benachbarte Gemeinschaftsschule wechselt. Rita Gehlen begleitet „ihr“ Lernpatenkind Max inzwischen sogar schon vier Jahre. Max war zwölf, als er sich in seiner Schule an die Schulsozialarbeiterin wandte, um nach Möglichkeiten der Unterstützung zu fragen. Der Junge hatte schon als Grundschüler einen schwierigen Schulsystemwechsel zu bewältigen gehabt. Als Kind eines binationalen deutsch-französischen Ehepaars hatte Max zuerst zwei Jahre lang eine französische Grundschule im grenznahen Lothringen besucht, bevor er auf eigenen Wunsch auf eine deut-

sche Grundschule im Saarland wechselte. Statt auf Französisch fand plötzlich der gesamte Unterricht auf Deutsch statt, das er schriftlich nicht so gut beherrschte. Die Auswirkungen waren größer, als er geahnt hatte. So richtig bemerkte er das nach dem Wechsel von der Grundschule in die fünfte Klasse der Willi-Graf-Real-schule.

„Da kam er nicht mehr zurecht“,

sagt Rita Gehlen. Für die Historikerin ist Max schon das dritte „Lernpatenkind“. Genau wie Stephan Westhofen war die Saarbrückerin gerade in den Ruhestand getreten, als sie auf die Lernpaten Saar aufmerksam wurde. Es war gerade Covid-Pandemie, die Schule geschlossen, gerade für nicht-privilegierte Schulkinder eine schwierige Situation. Sie wollte nicht tatenlos zusehen, meldete

sich zum Schulungskurs an. „Die Eins-zu-eins-Betreuung fand ich sehr gut, Gruppenunterricht hätte ich mir nicht zugetraut“, erinnert sich Rita Gehlen. Mit Max trifft sie sich einmal pro Woche in seiner Real-schule. Die beiden suchen sich ein leeres Klassenzimmer und dann geht es gleich los. Anfangs haben sie in erster Linie Deutsch zusammen geübt. Das hat Max sehr geholfen. „In Rechtschreibung bin ich sehr viel besser geworden“, sagt er. Aber auch Mathematik, Physik und Chemie arbeiten die beiden gemeinsam durch, obwohl die Lernpatin dafür nicht unbedingt Fachfrau ist. „Ich lerne auch viel von Max, Chemie mussten wir uns sozusagen gemeinsam erarbeiten“, erinnert sie sich. „Das fand ich richtig lustig“, sagt Max vergnügt. Zwischendurch schien die Versetzung einmal gefährdet, doch mittlerweile hat sich Max in allen Fächern deutlich verbessert.

„Du hast jetzt mehr Selbstbewusstsein und mehr Spaß am Lernen“, findet Gehlen. „Und mehr Disziplin“, fügt Max selbstkritisch hinzu.

Auch positive Erlebnisse und Anregungen jenseits der Schule tragen dazu bei, den Spaß am Lernen und die Motivation zu fördern. Mindestens einmal im Jahr finden Ausflüge, Besichtigungen, Workshops oder sonstige Aktionen für die Kinder statt. Organisiert werden sie von den Netzwerkgruppen, in denen die Lernpaten im Saarland jeweils in Wohnortnähe zusammengeschlossen sind. Die Stiftung Bürgerengagement Saar unterstützt solche Aktivitäten finanziell und trägt auch sonstige Auslagen der Lernpaten, etwa für Fahrtkosten. „Ich halte die Lernpaten für ein sehr wichtiges bildungspolitisches, aber auch gesellschaftspolitisches Instrument, sagt Christian Molitor vom Vorstand der Stiftung Bürgerengagement Saar, die sofort bereit war, das Projekt „Lernpaten Saar“ allein unter ihre Fittiche zu nehmen, als der anfängliche Co-Träger, die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt, in Schieflage geriet. 200 Lernpatinnen und Lernpaten bieten inzwischen fast flächendeckend im ganzen Saarland 200 Kindern und Jugendlichen individuelle Unterstützung. Das gebe es in keinem anderen Bundesland, zeigt sich auch Gerhard Dahm stolz über den Erfolg des Projekts. „Wenn man aber nach den Anfragen der Schulen geht, könnten wir doppelt so viele Lernpaten gebrauchen“, merkt er an. Gerade im Nordsaarland, im Raum St. Wendel, täten sich noch Lücken auf. So wie Stephan Westhofen bereut auch Rita Gehlen nicht, Lernpatin geworden zu sein. So lang wie Max hat sich noch kein „Patenkind“ zuvor ihre Unterstützung gewünscht. Nach jedem Schuljahr hat sie den Jungen gefragt, ob sie weitermachen sollen. Jedes Mal hat Max „Ja“ gesagt. Im nächsten Jahr wird er auf die Fachoberschule wechseln, um sein Fachabitur in Informatik zu absolvieren. „Dann ist aber Schluss, dafür müsste ich selbst viel zu viel büffeln“, sagt Gehlen verschmitzt. Max, ist sie inzwischen sicher, wird ab da auch ohne sie seinen Weg machen.



Folge uns auf Instagram
lernpaten_saar

Folge uns auf Facebook
LernpatenSaar

Für mehr Infos über die
LERNPATEN SAAR scannen
Sie den QR-Code



Foto: LERNPATEN SAAR

www.lernpaten-saar.de

Von links:
Ute Knerr, Stiftungsvorstand
Gerhard Dahm, Projektleiter
Christine Christmann, Öffentlichkeitsarbeit
Anne-Marie Arm-König, Koordinatorin der Netzwerkgruppen

LERNPATEN SAAR

Ein Projekt der Stiftung Bürgerengagement Saar

NAME	LERNPATEN SAAR.
ANSCHRIFT	Hanfstraße 37 . 66806 Ens Dorf
E-MAIL	lernpaten@stiftung-buergerengagement-saar.de
TELEFON	06831 4877567
KONTAKT	Renate Ruffing (Büro der Lernpaten)

Steckbrief:

- Lernschwierigkeiten überwinden, Persönlichkeit stärken, und soziale Kompetenzen entwickeln
- Motivation und Selbstvertrauen fördern
- Individuelle, ehrenamtliche Betreuung (1:1)
- Wohnortnaher Einsatz der Lernpaten
- Betreuung in der Schule einmal in der Woche
- Präventives pädagogisches Wirken



LERNPATEN
SAAR